

Natur erleben mit Schautafeln auf Otto-Leege-Pfad

ENTWÜRFE Rosen und Beeren geben Rätsel auf – Nationalparkverwaltung lehnt Vorschläge von Reinhild Bunk ab

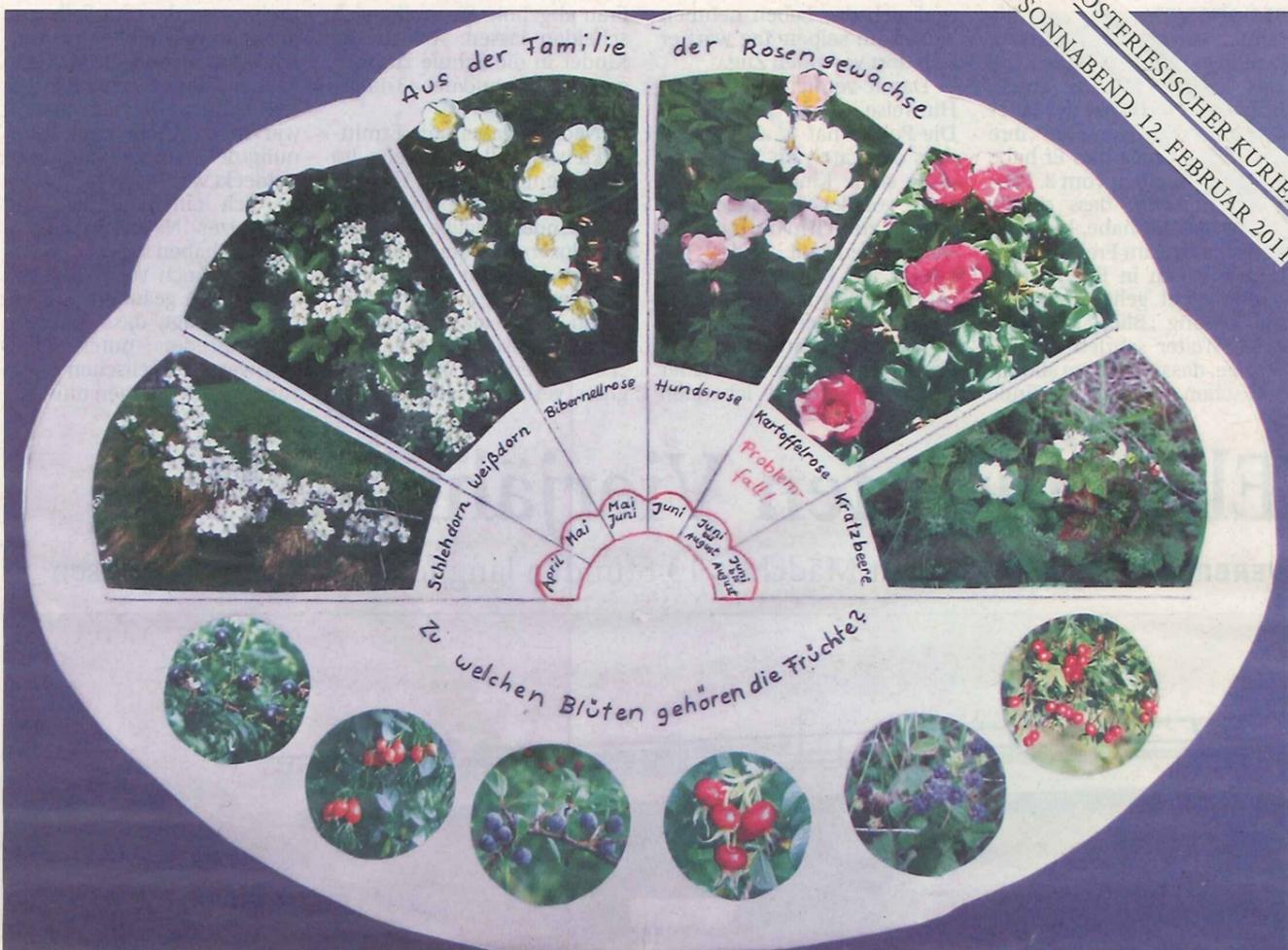
„Natur erleben“ – unter diesem Motto fördert das Land Niedersachsen die Bestrebungen des Otto-Leege-Instituts bei der Realisierung des Gesamtkunstwerkes „Otto-Leege-Pfad“.

JUIST - Wahrnehmen, empfinden, erkennen – das sind Stufen, auf denen das Ziel „Natur erleben“ erreicht werden kann. Vieles sieht man erst, wenn man danach Ausschau hält. Je mehr die Menschen in einem urbanen Milieu leben, desto mehr geht das „Sehen“ in der Natur verloren. Die Dinge sind zwar da, doch man „sieht“ sie nicht. Von „offenbaren Geheimnissen“ spricht Goethe in diesem Zusammenhang.

Als Beispiel, von denen jeder bei sich selbst einige finden kann, sei hier Reinhild Bunks erster Bernsteinfund am Juister Strand erwähnt: In besonders günstigem Licht machte er leuchtend gelb auf sich aufmerksam. Nun wusste sie, wonach sie Ausschau halten musste und fand im Laufe der Zeit eine ganze Sammlung von Bernsteinen, an denen sie ohne ihr bewusstes Hinschauen achtlos vorbeigelaufen wäre.

Hilfe zur Wahrnehmung

Den Besuchern des künftigen Gesamtkunstwerkes, die mehrheitlich sicher zu Naturliebhabern gehören, können kleine Hinweise als Hilfe zur eigenen Wahrnehmung und damit zum Entdecken und unmittelbaren Erleben dienen. Das versucht Reinhild Bunk zum Beispiel durch eine künstlerisch gestaltete Schautafel im Hinblick auf verschiedene Rosengewächse entlang des Pfades. Wer weiß, wo die blaubetauten Schlehen zu finden sind oder die porzellanartigen Blüten des Dünenröschens? Wer kann Blüten und Früchte einander zuordnen? Die Juist- und Naturliebhaberinnen aus Sandhaten hat im Verlauf eines Jahres sechs Vertreter der Familie der Rosengewächse am Otto-Leege-Pfad zur Blüten- und zur Früchtezeit fotografiert und den Monaten zugeordnet. Nun haben die Ferien-



Entwurf der Schautafel „Rosengewächse“, die für den Otto Leege Pfad geplant ist und von der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer abgelehnt wird.

FOTOS: R. BUNK



Der Schlehdorn ist der Frühblüher auf der Insel. Im April, wenn die Natur noch winterlich kahlist, erscheinen die Blüten noch vor den Blättern und dienen kleinen Insekten als Nahrung.

gäste und natürlich auch die Insulaner je nach Jahreszeit die Möglichkeit, sich mit den verschiedenen Rosengewächsen vertraut zu machen.

Da auf der Schautafel des

Kunstwerkes Blüten und Früchte nicht nebeneinander angeordnet sind, muss der interessierte Betrachter versuchen, die Zuordnung selbst zu finden oder mit

umstehenden Personen über die Merkmale sprechen, die eine Zuordnung erleichtern. Um den Betrachter nicht im Ungewissen zu lassen, soll es

eine kleine zusätzliche Tafel geben, auf der durch Linien die Blüten mit den Früchten verbunden sind. Bei Tests hat es sich gezeigt, dass nur we-

nige Personen in der Lage sind, die Zuordnung ohne Hilfe zu vollziehen.

So können die Juister Ferien- und Kurgäste im April nach den Blüten des Schlehdorns und später des Weißdorns Ausschau halten, der Sommergast nach Heckenrosen und Kartoffelrosen und im Herbst kann man die verschiedenen Früchte suchen und zuordnen. Ein Ringbuch, das daneben aufgestellt werden soll, wird ausführliche Informationen zu den einzelnen Pflanzen beinhalten.

Christopher Garthe, der zu den Teilnehmern der Entwicklungsgruppe gehört, wollte an dieser Station zeigen, dass die Fasane nicht der heimischen Fauna angehören, sondern Fremdlinge sind (sozusagen Tiere mit Migrationshintergrund), deren Heimat Asien ist. Mittels eines „Interaktionselementes“ in Form eines einfachsten Puzzles sollte das gezeigt werden. Das an einer Kette befestigte Symbol eines Fasans würde in eine Aussparung auf Juist und in Asien passen.

Doch diese Wahrnehmungs- und Erlebnismöglichkeiten werden derzeit noch durch die Niedersächsische Nationalparkverwaltung abgelehnt: Eine derartige künstlerische Darstellung passe nicht in das Gesamtkunstwerk Otto-Leege-Pfad und auch nicht in den Nationalpark und könne deshalb nur außerhalb des Pfades ein Standrecht bekommen, so wird argumentiert.

e-paper

Die digitale Ausgabe
Ihrer Heimatzeitung
Ostfriesischer Kurier



monatlich
ab 4.-

e-paper on top 4,00 €
(zuzüglich Ihres Vollabonnements)

e-paper 18,60 €
(ausschließlich Online-Ausgabe)

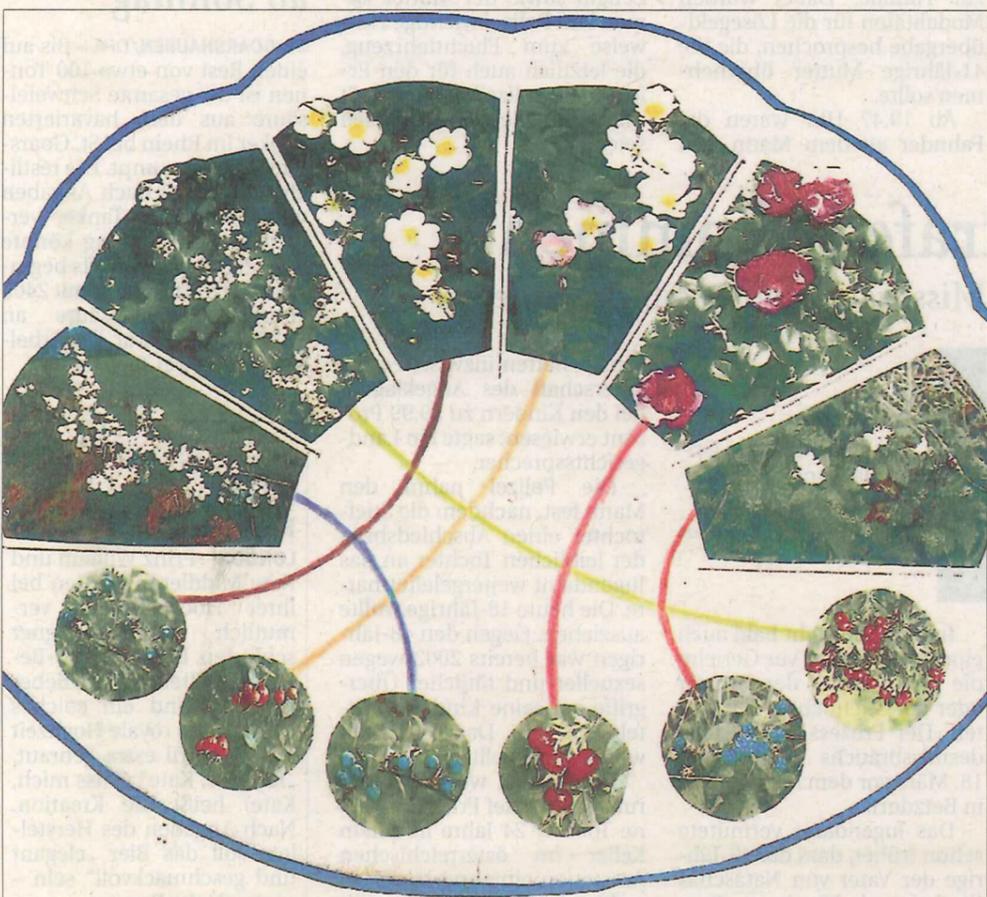
Lesen Sie den „Ostfriesischen Kurier“ doch einfach online.

Ob im Urlaub, zu Hause oder im Büro - Sie haben von überall direkten Zugriff auf Ihre Tageszeitung.

Einen Eindruck über die Möglichkeiten unseres e-papers finden Sie unter www.ostfriesischer-kurier.de. Einfach mal die „Testversion“ ausprobieren.

Ostfriesischer Kurier

Stellmacherstr. 14 · 26506 Norden · Telefon (0 49 31) 9 25-144
E-Mail: aboservice@skn.info · www.ostfriesischer-kurier.de



Der Entwurf der kleinen Lösungstafel von Reinhild Bunk zeigt, welche Blüten zu welchen Früchten gehören.